

/Es ist so kalt! Warum ist es nur so kalt?/

Aya spürte jeden schmerzenden Muskel, jede Faser seines Körpers. Alles tat so höllisch weh! Was war nur passiert?

Er schlug die Augen auf. Um ihn herum war es dunkel. Er konnte nicht mal die Hand vor seinen Augen sehen. Kein Geräusch drang an sein Ohr. Die Stille schien jedes Geräusch zu übertönen und die Schwärze drohte ihn zu verschlucken.

"Wo bin ich hier?" fragte er laut, aber niemand antwortete. Nur sein Echo verebbte langsam.

"Omi? Yohji?" Wieder keine Antwort.

"Ken?" Nichts.

Vorsichtig setzte er sich auf. Die Schmerzen ließen nach, aber die Kälte blieb ihm erhalten, wurde sogar noch schlimmer. Fröstelnd umschlang er seinen Körper mit seinen Armen. Er spürte wie er zitterte.

Wieder glitten seine Augen durch die Dunkelheit. Und mit dem gleichen Erfolg wie vorhin, brach Aya auch wieder ab.

Diese Schwärze war so anders, als alles andere, was Aya bisher gesehen hatte. Sie schien jedes Licht, jedes Leben einfach zu verschlucken.

/Verdammt? Wo bin ich hier bloß? Und wie bin ich hierher gekommen?/

Bei dem Gedanken kam sich Aya dumm vor. Hier war niemand? Warum dachte er? Niemand konnte ihn hören. Doch seine eigene Stimme als einziges Geräusch wahrnehmen zu können, war irgendwie beängstigend.

Er versuchte sich daran zu erinnern, was als letztes passiert war.

Schwarz.

Sie waren ihnen bei einer Mission begegnet. Es kam zum Kampf. Aya kam ins Straucheln...Und dann war alles weg. Einfach weg!

Aber seine Freunde hätten ihn doch niemals dort liegen lassen! Niemals! Sie würden doch nicht...Würden sie?

Auf einmal war sich Aya dessen gar nicht mehr so sicher. Er war nicht gerade umgänglich. Aber das war doch kein Grund ihn zurückzulassen, oder? Vielleicht mußten sie fliehen. Aber andererseits...Das sie selber auch ihre Probleme hatten, hatte ihn nie wirklich interessiert. Naja. Etwas schon, aber er konnte es ja schlecht zeigen. Vorallem nicht vor...

Seine Gedanken wurden jäh unterbrochen. Da war etwas! Ein Tropfen!

Aya lauschte in die Dunkelheit und rasselte sich gänzlich auf.

Da! Schon wieder! Es wurde lauter.

Bedächtig einen Fuß vor den anderen setzen, ging Aya vorwärts. Seine Hände tasteten blind nach möglichen Hindernissen. Er folgte diesem Geräusch. Noch nie in seinem Leben, war er so froh etwas zu hören, wie dieses leise Tropfen.

Das Tropfen wurde immer lauter. Dann hörte er ein leises Schluchzen.

Vor ihm wurde es heller. Aya begann zu laufen. Immer auf dieses schwache Licht zu, welches aber an Intensität zunahm, je näher er ihm kam.

Er sah eine Gestalt im Licht stehen. Ein Mädchen. Es weinte und Tränen kullerten ihre Wangen hinunter, fielen zu Boden und zerplatzten dort. Das Licht brach sich in ihnen und ließ sie wie kleine Diamanten glitzern.

"Aya-chan!" rief er und lief schneller. Da stand seine Schwester! Das konnte doch unmöglich sein! Erst gestern war er bei ihr im Krankenhaus gewesen! Er hatte doch die Schläuche gesehen, ihre blasse Haut, die geschlossenen Augen! Es war nicht möglich! Aber...Dort stand sie, weinte leise und schien ihn nicht zu bemerken.

"Aya-chan!" rief Aya noch mal. Lauter.

Seine Schwester drehte sich zu ihm um und lächelte. Sie lächelte! Aya konnte nicht glauben was er sah.

/Wenn das ein Traum ist, dann laß mich nie mehr erwachen!/

Sie lief ihm ebenfalls entgegen. Doch dann blieb sie plötzlich stehen. Sie sah ihn traurig an, und ihre Augen schimmerten feucht.

/Was hast du denn?/dachte Aya, als er sie erreichte. Langsam hob er seine Hand um ihr über die Wangen zu streichen und die Tränen fort zu wischen.

So lange hatte er gewartet! So lange ausgeharrt! Wie hatte er sich nach diesem einen Moment gesehnt! An nichts anderes hatte er denken können! Nur dieser eine Moment! Und jetzt war er da! Die ganze Einsamkeit und Trauer die er alleine ertragen hatte - alles verschwand, wurde unwichtig.

Und so ganz alleine war er ja auch nicht. Er hatte Yohji und Omi. Er hatte Ken. Aber letztlich, konnte er sich ihnen auch nicht anvertrauen. Er traute es sich einfach nicht. Wollte es nicht. Wollte keinen Menschen mehr verlieren, den er liebte. Also hatte er die ganze Last allein getragen.

Seine Hand hatte fast ihr Gesicht erreicht, als er auf einmal gegen einen Widerstand stieß. Aya zuckte zurück.

/Bitte nicht!/

Auch Aya-chan hob ihre Hand und presste sie gegen die durchsichtige Wand, die sie von ihrem älteren Bruder trennte.

Wieder rannen Tränen ihr Gesicht herunter.

"Wein doch nicht. Nicht weinen. Ich finde schon einen Weg zu dir. Keine Sorge.<" flüsterte Aya, und drückte seine Hand an die gleiche Stelle, an der auch ihre lag. Fast glaubte er ihre Wärme zu spüren, doch er wußte, daß es nichts weiter war, als sein Wunschdenken.

Die Kälte, die er über seine Freude vergessen hatte, ergriff wieder Besitz von ihm, nahm ihn gefangen.

Omi, Ken und Yohji tauchten hinter Aya-chan auf. Sie sahen ihn traurig an. Ebenso traurig wie seine Schwester.

Aya sah, wie Omi seine Lippen bewegte, doch kein Wort drang an sein Ohr.

Alle Kraft verließ seinen Körper und Aya sank in sich zusammen. So nahe! Und doch konnte er sie nicht berühren!

Er hob wieder seinen Blick. Aya-chan trat einen Schritt zurück.

"Warte! Geh nicht weg! Aya-chan! Bleib! Bitte! Bitte bleib bei mir!" schrie Aya mit tränenerstickter Stimme.

Aber seine Schwester schien ihn nicht zu hören. Vielleicht konnte sie es auch gar nicht. Sie ging immer weiter weg von ihm, wurde kleiner...bis Aya sie nicht mehr sehen konnte.

"Aya-chan! Warte doch! Ich will bei dir sein! Bitte!"

Sie kam nicht zurück.

Omi, Yohji und Ken standen immer noch da, sahen ihn an.

Und die Kälte wurde schlimmer als zuvor. Aya's Körper bebte und er glaubte, seine Tränen könnten zu Eis gefrieren, so kalt war es.

Die Dunkelheit kehrte zurück. Sie schlug wie eine Welle über ihn zusammen, riß ihn mit sich.

Es war, als legte sich eine Klammer um sein Herz und drückte es immer fester zusammen, so weh tat es! Als versuche man, es zu zerreißen!

Er wollte nicht mehr kämpfen, war es leid zu kämpfen. Es würde ja doch nichts ändern. Müde. Er war einfach nur noch müde. Immer nur stark sein. Sich keine Blöße geben. Er

konnte nicht mehr. Wollte nicht mehr.

Warum sollte er stark sein? Er war völlig alleine. Einsam. Einsam und verwundet. Und mit diesen Wunden, kämpfte man nicht mehr. Man gab auf. Wieso sollte er dann noch kämpfen?

Immer enger zog diese Klammer sich zusammen. Gerade als Aya glaubte, es nicht mehr aushalten zu können, berührte ihn etwas Warmes.

Verwundert schlug er die Augen auf. Ken hockte vor ihm, lächelte und streichelte sanft über seine Wangen.

"Wie bist du hierhergekommen?" fragte Aya ihn.

Ken antwortete nicht. Er richtete sich auf und hielt ihm die Hand entgegen. Seine Augen leuchteten und sahen ihn warm an.

Vertrauensvoll legte Aya seine Hand in die des anderen und ließ sich auf die Beine ziehen. Die Berührung war so warm! Diese Wärme breitete sich langsam in Aya's Körper aus, wärmte jede Faser von ihm.

Heiße Tränen rannen seine Wangen hinunter und er schnellte aus seinem Bett hoch.

Sein Bett? Er war Zuhause. In seinem Zimmer. Nicht eingesperrt in der Finsternis.

Hektisch glitten seine Augen durch den karg eingerichteten Raum und blieben an seiner Hand hängen. Sie lag in der von Ken. Wie in seinem Traum.

/Ein Traum? Ja, daß wird es gewesen sein./dachte Aya und setzte sich gerade auf um auf den Jüngeren zu sehen, dessen Oberkörper halb auf seinem Bett lag. Ken's Augen waren geschlossen und er atmete ruhig und gleichmäßig.

Aya lächelte etwas und strich dem anderen zärtlich eine Strähne aus dem Gesicht. Hatte Ken etwa die ganze Zeit über neben ihm Wache gehalten? Die violetten Augen sahen auf ihre ineinander verschlungenen Hände.

Vorsichtig beugte er sich vor und strich erneut Ken's weichen Haare aus dem Gesicht.

Die Augenlider des Fußballers flatterten unter der Berührung und er wachte auf. Ken blinzelte und fuhr dann erschrocken hoch.

"Aya! Aya, du bist wach!" Teils freudig, teils ängstlich sah Ken ihn an. Dann lächelte er zaghaft. Aya nickte und sah dann wieder wie gebannt auf ihre Hände. Ken war so unglaublich warm!

Nun senkte auch Ken den Blick. "Oh." stieß er aus, als er bemerkte, was Aya die ganze Zeit über wie erstarrt beobachtete. "Tut mir leid. Ich wollte nicht...<"setzte Ken an, brach dann jedoch hilflos ab und versuchte sich loszumachen.

Aya hielt ihn fest und zog ihn näher zu sich.

Mehr. Er brauchte mehr von dieser süßen Wärme.

"Hast du die ganze Zeit über meine Hand gehalten?" fragte Aya und Ken nickte unsicher. "Seid gestern."murmelte er.

Eine sanfte Röte zauberte sich bei dieser Antwort auf die Wangen des Jungen.

"Gestern?" Langsam setzten Aya's Erinnerungen wieder ein, doch sie fanden kaum Platz in seinen Gedanken. da war nur dieser Traum. Aya-chan. Die Kälte. Und diese zuckersüße Wärme, die ihn einhüllte.

"Du...bist gestürzt, weiß du?"erklärte Ken.

Aya zog ihn noch näher zu sich, bis der Atem des anderen sein Gesicht streifte. Er spürte wie das Leben in ihn zurückkehrte. Ein Zittern lief durch seinen Körper.

Jetzt, in diesem Moment, mußte er wirklich nicht stark sein. Ein einziges mal, wollte er seiner Schwäche nachgeben. Und wenn es wirklich nur einmal währe! Wenn es nur ein Kuss währe! Nur einer!

Diese Nähe berauschte ihn, machte ihn trunken. Wenn Ken bei ihm war, ging es ihm wieder besser.

Er vertrieb die Kälte in Aya. Ganz sanft. Ohne ihn zu drängen oder aufdringlich zu sein. Einfach so.

Wahrscheinlich wußte er nicht mal, wie gut er ihm tat. Woher auch? Aya ließ es ihn nie wissen.

Ken schien sein Zittern zu bemerken: "Ist dir kalt? Warte. Ich hole noch eben eine Decke."

"Ach nein, Ken. Lass nur." nuschelte Aya.

/Ach doch, Ken. Wärme währe jetzt gar nicht schlecht!/antwortete er in Gedanken und zog den Kleineren auf sich. Dieser gab ein überraschtes Keuchen von sich und errötete noch mehr.

Aya vollbrachte das Kunststück, Ken unter seine Decke zu ziehen. So war es gut.

"Aya...was..." stotterte Ken. "Körperwärme ist besser." schnurrte Aya und unterdrückte ein Lächeln, als er sah, daß Ken es schaffte, seinen Rotton noch einmal zu steigern.

So nah war er Ken noch nie gewesen. Diese Nähe ließ ihn alles vergessen.

Zärtlich küsste er Ken.

Dieser nahm erschrocken seinen Kopf zurück und starrte ihn mit großen Augen an. Aya lächelte ihn an, und strich ihm sanft über die geröteten Wangen.

Wieder berührten Aya's Lippen die des Fußballers.

/So weich!/

Für diesen Kuss lohnte es sich, gleich gegen die Wand gestoßen zu werden!

Zu seiner Überraschung stieß Ken ihn nicht von sich. Zögernd wagte Aya mehr. Er knabberte an Ken's Unterlippe und stieß die Lippen des Braunhaarigen mit der Zunge an.

Scheu öffnete Ken seinen Mund. Aya stupste Ken's Zunge zärtlich mit seiner an und verwickelte sie in ein zartes Spiel. Schüchtern erwiderte Ken den Kuß. Unschuldig und zart.

Aya konnte nicht glauben was gerade passierte. Er fühlte wie Ken's Wärme auf ihn überging, ihn belebte. Der Ältere zog Ken noch enger an sich und wurde mutiger.

Seine Hände wanderten über den schlanken Körper, stahlen sich unter das Shirt und streichelten über die weiche Haut des Rückens.

Doch dann schmeckte Aya auf einmal salzige Tränen.

"Scht, Ken." Behutsam küsste er jede einzelne Träne weg.

"Ich...ich habe mir solche...Sorgen gemacht..." wimmerte Ken.

Aya fuhr ihm durch das Haar und biss die Zähne aufeinander. Deshalb hatte Ken also den Kuss erwidert. Weil er sich Sorgen gemacht hatte und sich freute Aya wieder gesund und munter vorzufinden.

Trotzdem fragte er leise: "Um mich? Warum denn?"

"Weil...ich...ich...weil ich dich liebe..." antwortete Ken. Seine Stimme war kaum mehr als ein Flüstern.

Aya's Lippen verzogen sich zu einem Lächeln und er umarmte Ken, drückte ihn an sich.

"Ich dich doch auch..." hauchte er ihm dabei ins Ohr.

Verwundert sah Ken ihn an. Doch dann küßte er ihn zaghaft auf den Mund, umarmte Aya ebenfalls und schmiegte sich an ihn.

"Mein Engel..." flüsterte Aya, strich Ken glücklich die Haare zurück und versank in seinen leuchtenden Augen, die ihn voller Liebe ansahen.

Owari

Ich gratuliere jedem, der bis hierher durchgehalten hat. *verbeug* Ist zum Schluß hin etwas kitschig geworden, aber (die ultimative Erklärung) überall stehen Weihnachtssachen rum und ich werde nun mal zu Weihnachten etwas sehr kitschig. Das hier ist also harmlos. Diese Fanfic gefällt mir allerdings bisher von mir am besten. Liegt vielleicht wirklich an der Jahreszeit. Keine Ahnung. Hoffe euch hat sie auch ein bisschen gefallen.

Cya

Lena

Ken: *grummel* Also dafür, daß du mich so gern hast, merkt man da aber verdammt wenig von.

Lena: *verwundert* Wieso?

Ken: Erst läßt du mich streben, dann machst du mich krank, dann tauche ich so gar nicht auf und hier auch nur nebenbei. Was machst du denn mit Manga-/Animefiguren die du nicht magst?

Aya: Genau! Mich machst du immer traurig! Und dann wundern sich alle, daß ich keine Gefühle zeige. Und überhaupt solltest du Faultier mal an deiner nicht fertigen Fic arbeiten!

Lena: @.@

Ken: Ich kann ja nicht ewig krank sein! *böse guck*

Aya: Und ich kann diesen Chaoten auch nicht ewig pflegen! Weiß du überhaupt wie anstrengend der ist?!? Und andere Fanficautoren wollen auch noch Geschichten mit mir schreiben! Ich gehöre ja nicht nur dir!

Ken: Wie? Und mit mir will keiner was schreiben?

Aya: Das fragst du noch? Ich würde mich als Figur auch interessanter finden!

Lena: Also, ich mag Ken!

Ken: *ignoriert Lena* *Aya anglare* Glaub ich nicht! Außer unfreundlich sein, kannst du doch nichts!

Lena: -_-

Aya: Aber du! Außerdem kann ich ja nichts dafür, wenn ich so hingestellt werde!

Ken: Was? Aber ich? Ich gebe den Autoren wenigstens keinen Grund, mich wie einen Eisschrank hinzustellen! Du bist einfach so!

Lena: *schleicht leise davon*

Ken+Aya: *im Streit vertieft sind*